

Steht die Jugendarbeit in Bayern vor dem Aus?

Auswirkungen der drohenden drastischen Kürzungen im Nachtragshaushalt 2004 auf das Jugendprogramm / Teil Jugendarbeit der Bayerischen Staatsregierung

189 Mio. Euro Einsparungen, 2,5 % seines Gesamthaushalts, soll das Kultusministerium erbringen, damit 2006 der Staatshaushalt trotz aktueller Steuerausfälle ohne Neuverschuldung auskommt. Davon sollen im nächsten Jahr 7,6 Mio. von der Jugendarbeit beigesteuert werden.

Das ist doch nicht übermäßig viel, denken Sie? Das muss doch machbar sein, wenn es darum geht, die zukünftige Generation von der Schuldenlast des Staates zu befreien, finden Sie?

Dann wissen Sie wahrscheinlich Folgendes noch nicht:

Diese angedachten Kürzungen sind ein Drittel der gesamten für die Jugendarbeit ausgewiesenen Landesförderung. Hinzu kommt wie auch in den Vorjahren noch eine Regelsperre mit dem Ergebnis, dass vermutlich im nächsten Jahr 41% weniger Mittel zur Verfügung stehen als bisher im Ansatz des Doppelhaushaltes vorgesehen sind:

Statt 25 Millionen nur noch 15 Millionen!

Und das ist noch nicht alles!

Seit mehreren Jahren sind die Mittel im Jugendprogramm zusätzlich zur Regelsperre durch Zusatzsperren und globale Minderausgaben gekürzt worden (2002 um insg. 930.000 Euro, 2003 um 2 Mill. Euro). Diese Kürzungen führten bereits zu Einschnitten in Förderbereichen, konnten aber in der Vergangenheit auch durch Umstrukturierungen, Verwaltungsvereinfachungen und Kostenreduzierungen gerade noch aufgefangen werden.

Kürzungen in dem jetzt angekündigten Umfang überfordern jedoch massiv die Möglichkeiten der Jugendverbände, des Bayerischen Jugendrings, seiner Gliederungen und anderer Träger der Jugendarbeit. Sie zerstören ein in 50 Jahren gewachsenes, erfolgreiches und bundesweit einmaliges Modell von Jugendarbeit. Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden wichtige Erfahrungsräume und Bildungsmöglichkeiten genommen. Die Kürzungen in dem angekündigten Ausmaß werden die Kommunen zusätzlich belasten und bewirken in wesentlichen - auch gesetzlichen - Aufgabenbereichen einen 100% Substanzverlust.

➤ **100% weniger Jugend- und Mitarbeiterbildung**

Jugendarbeit ist in wesentlichen Teilen Bildungsarbeit, sie fördert junge Menschen und wirkt unterstützend für Familien und Schule. Außerschulische Bildung wird für die Zukunft der Wissensgesellschaft sogar noch an Bedeutung gewinnen!

Aber - 30% Kürzungen im kommenden Jahr zusätzlich zu den in den letzten Jahren vorgenommenen Einschränkungen werden zur Folge haben, dass viele Träger keine Maßnahmen mehr durchführen werden. Ein rechnerisch zu erwartender Zuschuss von maximal 6 Euro pro Tag und Teilnehmer bei durchschnittlichen Kosten von 22 Euro hätte eine drasti-

sche Erhöhung der Teilnehmerbeiträge zur Folge, die nicht realisierbar ist. Denn bereits jetzt zahlen die Teilnehmer/innen einen erheblichen Anteil der Kosten aus eigener Tasche. Ab 2004, im Wesentlichen in den Folgejahren, führen deshalb die Kürzungen zu einem Wegfall von mindestens 600 Maßnahmen mit 36000 Teilnehmertagen.

Ein Drittel weniger Maßnahmen im Bereich Mitarbeiterbildung verhindert für über 7000 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen die notwendige Qualifizierung. Das bedeutet weniger ausgebildete ehrenamtliche Jugendleiter/innen, die weniger Unternehmungen, weniger Gruppenstunden, weniger Projekte, kurz weniger Jugendarbeit durchführen können.

➤ **100 % weniger Drittmittel**

Bisher hat allein der Bayerische Jugendring mit einem Gesamtbetrag von 33.500 Euro aus Jugendprogrammmitteln 310.000 Euro Drittmittel (Bund, Sponsoren u.ä.) zur Förderung von Projekten zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit angesichts wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen erschlossen. Eine Reduzierung der Eigenmittel führt zu einem Verlust der Drittmittel zu 100%, weil der Mindestanteil an Eigenmitteln nicht mehr gewährleistet wäre. Hiermit wird den Zukunftsaufgaben der Jugendarbeit der Boden entzogen: Integration, Prävention, Bildung in der Jugendarbeit.

Ein vergleichbares Verhältnis zeigt sich bei den bayerischen Jugendverbänden, die Jugendprogrammmittel in ihrem Bereich ähnlich verwenden.

➤ **100% weniger Internationaler Jugendaustausch**

Internationale Erfahrungen und interkulturelles Lernen werden in Zeiten der Globalisierung immer wichtiger.

Aber - 30% Kürzungen führen im Aufgabenbereich Internationaler Jugend- und Schüleraustausch zu einer weiteren deutlichen Reduzierung der Schulpartnerschaften und zu einem Wegfall kompletter Maßnahmenbereiche im internationalen Jugendaustausch. Das bedeutet z.B., dass im nächsten Jahr mind. 6800 Schüler/innen keinen Zuschuss zu ihrem Klassenschüleraustausch erhalten werden, was in den meisten Fällen zum Wegfall der Maßnahmen und zum Abbruch oft langjähriger internationaler Kontakte führen würde.

➤ **100% Verlust der fachlichen und organisatorischen Unterstützung für Ehrenamtliche**

Die Jugendarbeit der Jugendverbände wird fast ausschließlich ehrenamtlich getragen. Diese über 200.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen benötigen aber – so sagt das Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung – eine angemessene Grundausstattung ihrer Landesverbände mit hauptberuflichen Fachkräften.

Aber - 30% Kürzungen im Bereich der Personalkostenförderung für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten würden insgesamt zu einer Reduzierung der geförderten Stellen um 25 Vollzeit-Stellen führen. Dies bedeutet drastische Einschnitte bei allen geförderten Trägern.

In wesentlichen Bereichen wird dies allerdings zur Folge haben, dass keine hauptamtlichen Fachkräfte mehr zur Verfügung stehen. Denn fast 40% der geförderten Personen arbeiten

Teilzeit (50% oder weniger) und sind häufig an dieser Stelle die einzige Fachkraft. Da eine prozentuale Reduzierung unter solchen Bedingungen nicht sinnvoll umgesetzt werden kann, ist zu befürchten, dass bei mindestens 10 Jugendverbänden (ca. ein Drittel aller Jugendverbände auf Landesebene) die vorgesehene Kürzung zum Wegfall der Stellen insgesamt führen würde. Das heißt, fachliche Unterstützung ehrenamtlicher Jugendarbeit wird weitgehend vernichtet. Denn Jugendverbände verfügen nur über sehr geringe Eigenmittel, ihre Einnahmen bestehen im Wesentlichen aus Mitgliedsbeiträgen, die vorrangig für die Schulung Ehrenamtlicher Verwendung finden, zur Finanzierung von Fachkräften reichen diese Mittel bei weitem nicht aus. Ehrenamtliches Engagement wird so insgesamt deutlich geschwächt.

➤ **100% weniger Investitionen**

Jugendarbeit braucht Räume und Häuser. Bisher unterstützt die Landesförderung hier maßgeblich die örtlichen öffentlichen Träger in ihrer Verantwortung für die Jugendarbeit. Aber - die Mittel sind durch getroffene Zusagen bereits auf Jahre gebunden. Durch die Kürzung wird eine Einstellung dieses Förderbereiches unabwendbar. Diese Kürzung verursacht zudem unmittelbar wirtschaftlichen Schaden, denn bisher lösen 30% Zuschuss 100% Prozent Investitionen aus. Mittelfristig werden sich die Kommunen einem erhöhten Bedarf zum Erhalt der notwendigen örtlichen Einrichtungen gegenüber sehen, für den absehbar keine staatliche Förderung zur Verfügung stehen wird.

➤ **100% mehr Belastungen für die Kommunen**

Die Förderung der Jugendarbeit ist Pflichtaufgabe aller Ebenen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich. Aber - 30% Kürzungen der Landesmittel werden die Kommunen stark belasten. Beispiel ist das Aktionsprogramm Präventive Jugendarbeit, das bisher Zuschüsse bis zu 60% auf drei Jahre für die Kommunen gewährt. Eine Reduzierung der Förderung um 30% würde den Finanzierungsanteil der Kommunen auf 70% statt bisher 40% erhöhen. Dazu werden die Kommunen nicht in der Lage sein. Die präventiven und kostengünstigen Leistungen der Jugendarbeit entfallen. Entsprechende Ausgaben im Bereich der erzieherischen Hilfen werden mittelfristig steigen. Darüber hinaus werden die Kommunen durch den Wegfall der Investitionsförderung stark betroffen sein, in diesem Bereich sind sie in einem Anteil von 35% unter den Antragstellern vertreten.

Bei den Jugendbildungsstätten in den Regierungsbezirken wird die Kürzung zum Wegfall von Tätigkeiten und Aufgaben führen, da die Bezirke die Personalkosten nicht übernehmen werden können. Da der Ausfall nicht ausgeglichen werden kann, ist zu erwarten, dass im Wirtschaftsbetrieb der Einrichtungen zusätzliche Einsparungen und aus Gründen der Wirtschaftlichkeit Entlassungen folgen werden müssen. Im Einzelfall muss mit der Schließung von Einrichtungen gerechnet werden. In diesen Fällen gehen nicht nur wichtige Gelegenheiten der Jugendbildung, sondern auch bereits getätigte staatliche Investitionszuschüsse für die Jugendarbeit verloren.

Mehr Leistung bei gleichbleibendem Personalstand

Der Bayerische Jugendring hat eine zentrale Funktion für die Jugendarbeit in Bayern – sagt das Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung. Er nimmt als Zusammenschluss der Jugendverbände deren gemeinsame Interessen wahr, und ist gleichzeitig als Körperschaft des öffentlichen Rechts in erheblichem Umfang mit öffentlichen Aufgaben beauftragt. Zur Erfüllung aller seiner Aufgaben unterhält der Bayerische Jugendring eine Geschäftsstelle.

Aber - der Stellenplan des Bayerischen Jugendrings ist in den letzten 20 Jahren nur einmal um eine Stelle im Jahr 1993 ausgeweitet worden ist, und zwar um die Fachberatung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit/ Streetwork/ Mobile Jugendarbeit. Im gleichen Zeitraum entstandene zusätzliche Aufgaben und gesetzliche Verpflichtungen (BayKJHG). Diese wurden durch kostenneutrale Stellenumwandlungen realisiert und haben wesentlich die Kunden- und Dienstleistungsorientierung verbessert:

- Die Verstärkung der fachlichen Beratung bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie bei der Betriebsführung von Einrichtungen der Jugendarbeit führte u.a. zu einer Kostenreduzierung bei den Baumaßnahmen respektive ab 1994 bei den Zuschüssen pro Maßnahme.
- Die Umwidmung einer halben Stelle 1997/98 zur Unterstützung der ehrenamtlichen Vorstände bei den 103 Kreis-/Stadt- und Bezirksjugendringen in Fragen des Tarif- und Arbeitsrechts sowie des Sozialversicherungs-, Steuer- und Zusatzversicherungsrechts stärkt ehrenamtliche Strukturen bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen öffentlichen Aufgaben und gewährleistet die Fürsorgepflicht gegenüber angestellten Mitarbeiter/innen.
- Die Umstrukturierung im Institut für Jugendarbeit hat die Wirtschaftlichkeit erhöht, denn ohne Veränderung des Personalschlüssels konnten die Belegungen zwischen 1992 und 2002 um 115%, die Belegungseinnahmen um 212%, die Zahl der eigenen Maßnahmen des Instituts von 63 in 1992 auf 121 Maßnahmen im Jahr 2002 und die Teilnehmertage von insgesamt 1.143 auf nun 5.370 gesteigert werden.
- Verwaltungskapazitäten an der Geschäftsstelle wurden gekürzt und umgewandelt unter Nutzung von Effizienzgewinnen durch EDV-Einsatz und zur hohen Reduzierung externer EDV-Beratungskosten.

Diese Umstrukturierungen zur Effizienzsteigerung und Optimierung der Dienstleistungen des BJR konnten bisher in sachlich angemessenen und zeitlich abgestimmten Schritten erfolgen. Weitere kontinuierliche Umstrukturierungen werden künftig zum stufenweisen angemessenen Personalabbau genutzt werden können.

Aber - der nun aufgrund der massiven Kürzungen unverzüglich drohende Personalabbau würde verhindern, den bereits beschrittenen überlegten Weg fortzusetzen. Denn Rücksichtnahmen auf Erfordernisse von Sozialplänen müssten dabei in den Vordergrund gestellt werden.

Deshalb unterstützen Sie uns bitte, indem Sie Ihre Kontakte und Möglichkeiten gegenüber den politischen Entscheidungsträgern nutzen, um auf die drohenden drastischen

Einschnitte für die Jugendarbeit in Bayern und die damit verbundenen gesellschaftlichen Folgen hinzuweisen!

Tätigkeiten und Struktur der Jugendarbeit in Bayern auf allen Ebenen sind bisher einzig in der Bundesrepublik, genießen bundesweit höchstes Ansehen und sind nachgewiesenermaßen besonders erfolgreich, der BJR in seiner Gesamtheit ist ein Element des Modells Bayern.

Seit seinem Bestehen beweist der Bayerische Jugendring als freier Träger mit übertragenen öffentlichen Aufgaben, dass dieses Modell erfolgreich ist und effiziente Leistungen hervorbringt. Jeder Euro staatlicher Mittel erschließt in dieser Konstruktion ein Vielfaches an ehrenamtlich erbrachter Leistung und gesellschaftlichem Engagement.

Aber – 30% weniger öffentliche Mittel von heute auf morgen entziehen dieser erfolgreichen Arbeit die Grundlage, bewirken einen massiven Vertrauensverlust gegenüber der Staatsregierung und schaden unmittelbar allen jungen Menschen, die in der Jugendarbeit aktiv sind oder von ihren vielfältigen Angeboten profitieren.

München, den 05. Dezember 2003